

Gemeinsamer Aufruf vom 10. Oktober 2015

Aus Anlass des heutigen Welttages gegen die Todesstrafe fordern wir, Aussenminister, eine Welt, in der die Würde des Menschen geachtet wird. Die Todesstrafe, eine komplexe Frage, fordert nach wie vor die Grundwerte unserer Gesellschaften sowie unser jeweiliges Strafjustizverständnis heraus.

Wir respektieren die Auffassung derer, die noch an der Todesstrafe festhalten, und wir teilen die Meinung, wonach alle Menschen ein Recht auf Schutz vor Gewaltverbrechen haben. Wir sind jedoch der Ansicht, dass staatliche Hinrichtungen im 21. Jahrhundert keinen Platz mehr haben. Moderne Justizsysteme müssen nach mehr als nur Vergeltung streben.

Die wichtigsten Argumente gegen die Todesstrafe sind weit bekannt. Entgegen einer landläufigen Auffassung gibt es keine Beweise für eine abschreckende Wirkung der Todesstrafe; dies gilt auch bei Drogendelikten, dem diesjährigen Welttag-Fokus. Zudem können Justizirrtümer nie ganz ausgeschlossen werden, und ein Todesurteil kann die Hinrichtung von Unschuldigen zur Folge haben. Die Todesstrafe wird unverhältnismässig oft gegen arme, benachteiligte und ausgegrenzte Personen verhängt, wodurch die Diskriminierung der Schwächsten in der Gesellschaft noch verschärft wird. Schliesslich verschaffen Todesstrafen den Opfern von Verbrechen und ihren Familien keine angemessene Wiedergutmachung oder seelische Linderung. Staatlich verordnete Hinrichtungen führen einzig zu noch mehr Hass und Gewalt - zum genauen Gegenteil dessen, was ein modernes Justizsystem erreichen sollte.

Dieser gemeinsame Appell, den wir an die ganze Welt richten, wird von Abolitionisten- wie auch „noch nicht Abolitionisten“-Staaten gemeinsam lanciert. Wir sind uns bewusst, dass Austausch und Zusammenarbeit erforderlich sind, um auf dem Weg zu wirksameren und humaneren Justizsystemen voranzukommen. Zusammen verfügen unsere Länder über die Erfahrung und den Willen, dafür zu sorgen, dass die Todesstrafe der Vergangenheit angehört. Eine überwiegende Mehrzahl aller Länder unterstützt jetzt schon die weltweite Abschaffung der Todesstrafe: Wir wünschen uns, dass alle Staaten sich diesem Ziel bald anschliessen werden können.

Unterzeichnet von den Aussenministerinnen und Aussenministern der folgenden Staaten:

Héctor Marcos Timerman (Argentinien), Julie Bishop (Australien), Saliou Akadiri (Benin), Mauro Vieira (Brasilien) Moussa Bédializoun Nébié (Burkina Faso), Manuel González Sanz (Costa Rica), Ratu Inoke Kubuabola (Fiji), Lener Renauld (Haiti), Edgars Rinkēvičs (Lettland), Béatrice Jeanine Atallah (Madagaskar), José Antonio Meade Kuribreña (Mexiko), Lundeg Purevsuren (Mongolei), Børge Brende (Norwegen), Albert Ferreros del Rosario (Philippinen), Grzegorz Schetyna (Polen), José García-Margallo y Marfil (Spanien), Didier Burkhalter (Schweiz), Feridun Hadi Sinirlioğlu (Türkei)